

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	56 (1949)
<b>Heft:</b>	1
<b>Rubrik:</b>	Markt-Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sonstige Einrichtungen benutzt, die alle ihre Vorzüge und Nachteile haben können. Bei der Trocknung geht es aber darum, daß die Gewebe in die Halte- und Transportvorrichtung so eingeführt und durch die Trockenkammern geführt werden, daß sie gewissermaßen in Kett- und Schußrichtung spannungslos liegen, so daß bei dieser Gelegenheit keine Streckung erfolgt, während des Trocknens die größtmögliche Schrumpfung auf das Normalmaß herbeigeführt und dabei eine weitgehende Faserschonung garantiert wird. Nach dem neuesten Stand der Ausrüstungstechnik ist es möglich, die Gewebe, so auch die Woll-, Streichgarn- und Reißwollgewebe, aber auch die mit Reißwolle, Reißzellwolle und Reißbaumwolle gemischten Erzeugnisse, spannungslos in die Führungsmechanismen der Trockenmaschinen einzulegen, um während der gesamten Behandlung dem Stoff die Möglichkeit des Krumpfens in beiden Richtungen zu geben. Unnatürliche Streckungen und Spannungen der Gewebe werden vermieden. Die erwähnte spannungslose Einführung geschieht in der Weise, daß durch eine sinnreiche Apparatur den Führungsmechanismen in einer Zeiteinheit mehr an Warenlänge zugeführt wird, als die Transportgeschwindigkeit in der Trockenmaschine beträgt. Laufen z. B. die Führungsorgane solcher Trockenmaschinen etwa 20 m in der Minute, so werden die Gewebe, je nach dem durch vorherigen Krumpfversuch festgestellten Einlaufgrad, mit etwa 20,2 oder 20,5 oder mit 21,0 m oder mit einer noch größeren Geschwindigkeit eingeführt. Auf diese Weise legt sich die Ware nicht straff ein, sondern in kleinen Fältelungen. In ähnlicher Weise kann die Spannbreite der Trockenmaschine dem Krumpfungsmaß entsprechend durch besondere Einrichtungen für spannungslose Führung der Gewebe eingestellt werden. Im Grunde genommen handelt es sich also darum, die Stoffe gewissermaßen mit einer Voreilung gegenüber der Maschinengeschwindigkeit in die Trockenapparatur einzuführen und diese Voreilung ganz präzise zu regulieren. Solcher Art behandelte Waren sind nach dem Trocknen vollständig schrumpfungsfrei, so daß sie im Regen oder bei feuchter Luft, während der Wäsche oder während des chemischen Reinigens sowie beim Bügeln nicht mehr einlaufen.

Daß diese krumpffreie Ausrüstung in besonderer Weise auf die Verhältnisse bei der Reißwollausrüstung eingestellt werden muß, braucht nicht besonders dargelegt zu werden. Wesentlich ist die Tatsache, daß nach verschiedenen Verfahren die Ausrüstung mit der zugehörigen

Krumpfung in kontinuierlichen Arbeitsgängen durchgeführt wird, so daß die Gewebeveredlung bei gleichzeitiger krumpffreier Ausrüstung möglichst kostensparend abgewickelt wird.

#### Gewebeprüfungen zur Krumpfechtheit

Die Bestimmungen der Maßänderung beim Krumpfen werden nach der sog. Bügelprobe ausgeführt. Für eventuelle Maßänderungen beim Waschen kommen andere Prüfverfahren in Betracht. Die Prüfung geschieht mit einem besonderen Bügelprobengerät für Kett- und Schußrichtung getrennt und unter folgenden Versuchsbedingungen:

1. Größe der Bügelfläche:  $60 \times 20$  cm.
2. Feuchtigkeitsgehalt des doppelt aufgelegten baumwollenen Bügellappens im Gewicht von 130 bis 150 g/m<sup>2</sup> etwa 400 g Wasser je m<sup>2</sup> = etwa 150%.
3. Temperatur der Heizplatte: 220° C.
4. Bügelndruck: 42 g/cm<sup>2</sup>.
5. Bügeldauer: 15 Sekunden.

Aus den mittleren Abmessungen der Probelängen und -breiten vor und nach dem Versuch, jeweils nach längerem Ausliegen der Proben ermittelt, wird die Maßänderung, bezogen auf das ursprüngliche Maß, berechnet. Es sind dabei mindestens zwei bis drei Einzelversuche durchzuführen.

Zur vereinfachten Bestimmung der Maßänderung beim Krumpfen kann auch die Handbügelprobe angewandt werden. Zu diesem Zweck wird der Stoff mit einer angezeichneten Prüflänge von 1 m sowohl in Längs- als auch in Breitenrichtung auf einer Bügelunterlage unter Zwischenlegung eines feuchten Baumwollappens mit einem Feuchtigkeitsgehalt von etwa 150%, der das ganze Prüfobjekt bedecken muß, durch Aufsetzen von einem oder zwei Schneiderbügeleisen, trocken gebügelt. Die Bügeleisen sind ohne Gleiten auf dem Stoff lediglich durch Abheben zu versetzen, bis die ganze Meßlänge abgedämpft ist. Die Temperatur des Bügeleisens soll etwa 200° C. betragen. Die Prüfung dieser Temperatur geschieht durch Schmelzkörper, z. B. von Anthrazen, das bei 201° C schmilzt, oder von Natriumchlorat, das bei 248° C weich wird. Nach dem Auskühlen des auf glatter Holzunterlage liegenden Stoffes wird das Schrumpfmaß in Prozent der Meßlänge bestimmt.

Otto Pennenkamp, Wuppertal

## Markt-Berichte

### Rohseiden-Märkte

Zürich, den 29. Dezember 1948. (Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co.)

JAPAN: Im Zeichen der fortschreitenden Inflation in Japan sind die Produktionskosten in Yen weiter im Steigen begriffen und die Spinner halten deshalb ihre Ablieferungen im Inland zurück bis von der Regierung neue Preise fixiert werden.

Die Union des Marchands de Soie, Lyon, hat im November 6960 Ballen Japanseide, wovon 2600 13/15 und 4360 20/22, für den französischen Konsum eingekauft. Dieser bedeutende Abschluß hat die Vorräte in den gängbaren Qualitäten fast erschöpft, und es sind nur noch hochgradige 13/15 und 20/22 in genügenden Mengen vorhanden, während es fast ausgeschlossen ist, die mittleren und tieferen Sorten zu finden. Die Vorräte von Exportseide waren Mitte Dezember unter 20 000 Ballen zurückgegangen. Gleichzeitig haben die Besetzungsbehörden den Verkauf von Seide für Dezemberverschiffung eingestellt, in Anbetracht der schlecht assortierten Lager und in Erwartung der neuen Minimumpreise.

Am 24. Dezember wurden die neuen Minimumpreise,

garantiert für das Jahr 1949, bekanntgegeben. Sie stellen sich 4—8% über den diesjährigen Preisen.

SHANGHAY: Das Näherrücken der chinesischen Bürgerkriegsfront an die Hauptstadt Nanking und an Shanghai brachte eine gewisse Belebung des Geschäftes, indem bis heute zurückgehaltene Vorräte seitens der Regierung, aber auch von Händlern auf dem Markt erschienen. Die Preise, speziell für die untern Qualitäten 20/22 stellten sich relativ günstig, jedoch immer noch über den Japanpreisen.

CANTON: Außer einem kleinen Abschlusse mit Indien gegen alte Lizenzen zu sehr guten Preisen, ist dieser Markt von den Verbrauchszentren fast vollständig vernachlässigt.

NEW YORK: Das Geschäft auf diesem Platze ist sehr flau, da sich die meisten Verbraucher schon vor einiger Zeit eingedeckt haben, in Erwartung höherer Minimumpreise für Japanseide für das Jahr 1949.

Die Ablieferungen an die Fabrik betrugen im Monat Oktober 4376 Ballen und im November 4514 Ballen.

Auf dem italienischen Seidenmarkt war im vergangenen Monat keine Tendenzänderung zu verzeichnen. Einer geringen Nachfrage steht ein ebenso geringes Angebot gegenüber, weshalb die Preise ziemlich stabil blieben. Die Umsätze, wie sie sich in den wöchentlichen Ausweisen der Seidenkonditionierungsanstalt Mailand spiegeln, gingen von rund 40 000 kg Mitte November auf 29 000 kg Mitte Dezember zurück.

Die Auslandsabschlüsse im November lagen zwar mit 54 850 kg über den Werten vom September (44 500 kg) und Oktober (50 700 kg), ohne aber bereits einen entscheidenden Konjunkturumschwung erkennen zu lassen. Die Gründe für die flauere Exportlage sind bereits öfters an dieser Stelle erörtert worden und haben bisher auch keine Änderung erfahren. Die schweizerischen Käufe waren minimal (1450 kg). Zum ersten Mal nach dem Kriege trat auch Deutschland (Bizone) mit 2050 kg (20/22-80% bis zu 9,30 \$ pro kg) auf. An der Spitze der Abnehmer stand Frankreich mit 16 400 kg, wobei Seiden für Tülle und Spitzen besonders gefragt waren. Argentinien kaufte 14 550 kg, USA 12 500 kg. Die Zukunft der italienischen Seidenraupenzucht ist noch immer ungewiß, da die gegenwärtige Marktlage noch keinen besonderen Anreiz darstellt, um die anspruchsvollen und gut verdienenden Bauern und Pächter zur Wiederaufnahme der Zucht zu veranlassen. Die Kreise, denen die Zukunft der italienischen Seide am Herzen liegt, fordern daher, daß

die Verpflichtung, eine bestimmte Menge Kokons zu erzeugen, in die Pachtverträge aufgenommen werde.

Das italienische Industrie- und Handelsministerium hat kürzlich in einer Studie über die italienische Textilindustrie im Rahmen des ERP bekanntgegeben, daß die Grègenspinnereien durch Aufstellung neuer Maschinen für 900 000 \$ modernisiert werden sollen, um die Produktionskosten zu senken. Diese Maschinen sollen in Japan angekauft werden. Nach den veröffentlichten Angaben wäre es nötig, daß die Grègenspinnereien 1952/53 über 30 Mill. kg Kokons verfügen, um 3 Mill. kg Seide jährlich herzustellen. Davon sollen 500 000 kg für den Inlandsverbrauch verwendet, der Rest aber ausgeführt werden, wobei rund eine Million kg nach USA, während der Rest in erster Linie im Rahmen der geplanten Zollunion nach Frankreich sowie nach Deutschland gehen soll.

Für die Seidenabfallspinnereien sind weder Erweiterungen noch Modernisierungen vorgesehen. Von Schappe und anderen Garnen aus Seidenabfällen könnten 80% der Produktion ausgeführt werden, doch sind die Absatzmöglichkeiten unsicher, da der amerikanische Markt durch hohe Schutzzölle verschlossen und es fraglich ist, ob die herkömmlichen Abnehmer (Deutschland allein früher 38 bis 46% dieser Gesamtausfuhr, Südamerika und der Nahe und Mittlere Osten) in der Lage sein werden, die früheren Quantitäten zu kaufen.

## Die Lage auf dem Weltbaumwollmarkt

Die Erwartungen auf eine bedeutende Erhöhung der Rohbaumwollerzeugung in der Welt sind in der Erfüllung begriffen. Nach den letzten Schätzungen dürfte die Welt-ernte etwa 29½ Millionen Ballen, also um fast 4½ Millionen Ballen mehr betragen als vergangene Saison. Trotz der gesteigerten Produktion liegen die verfügbaren Mengen jedoch nicht einmal 2% über dem Stand des Vorjahres. Das amerikanische Ackerbauministerium schätzt, daß die Weltvorräte an Baumwolle zu Beginn der neuen Saison (1. August) um 3,6 Mill. Ballen auf 13,7 Mill. Ballen gesunken waren. Das bedeutet, daß heuer insgesamt 43,2 Mill. Ballen, also nur um 800 000 Ballen mehr als voriges Jahr, zur Verfügung stehen werden. Die beiden wichtigsten Faktoren auf der Angebotsseite stellt die große amerikanische Ernte von 15 026 000 Ballen dar, die um mehr als 3 000 000 Ballen höher ist als vorige Saison, und die gesteigerte Erzeugung in Ägypten, die heuer auf 1 600 000 Ballen gegenüber 1 320 000 im Vorjahr geschätzt wird. Dadurch sind sowohl in Newyork wie auch in Alexandria die Preise heruntergegangen, aber es bestehen noch keine Anzeichen für einen radikalen Umschwung der Preislage auf den Märkten.

Der Verbrauch der Fabriken in den hauptsächlichen Baumwolle verbrauchenden Ländern hat noch immer nicht den Vorkriegsstand erreicht. Man erwartet, daß der Baumwollverbrauch in den USA selbst 1948/49 geringer sein wird als voriges Jahr, da er insgesamt 9 300 000 Ballen ausmachte, aber er ist immer noch größer als vor dem Kriege. In Europa scheint sich der Verbrauch im

allgemeinen auf 85% des Vorkriegsstandes stabilisiert zu haben, obwohl die Baumwollindustrie in Belgien und in den Niederlanden ungefähr das Vorkriegsniveau wieder erreicht hat. In der letzten Zeit wurde allerdings die Aktivität auf diesem Gebiete in Belgien, Italien und Frankreich eingeschränkt. In Großbritannien dagegen ist der Verbrauch im allgemeinen noch im Steigen begriffen. Es ist zwar möglich, daß der gesamte Verbrauch an Baumwolle in der Welt die Vorjahresziffer von 28,6 Millionen Ballen erreichen oder sogar etwas überschreiten wird, man erwartet jedoch, daß er geringer sein wird als die gegenwärtige Produktion. In dieser Saison dürften sich daher die Weltvorräte an Baumwolle zum ersten Mal seit Ende des Krieges erhöhen.

Der Baumwollmarkt in den USA wird in den kommenden Monaten von besonderem allgemeinem Interesse sein, da verhältnismäßig nur beschränkte Exportmöglichkeiten vorhanden sind und der Inlandsverbrauch so ziemlich gleichbleibend ist. Infolge der Dollarknappheit wird die ausländische Nachfrage nach amerikanischer Baumwolle auch weiterhin begrenzt sein, obwohl für die westeuropäischen Länder Gelder aus der Europahilfe zur Verfügung stehen werden. Gerade in diesen Ländern gibt es aber nur wenig Möglichkeiten, den Verbrauch an Baumwolle beträchtlich zu steigern, da es der Textilindustrie an modernen Maschinen und an Arbeitskräften fehlt, und da außerdem die synthetischen Fasern eine ernste Konkurrenz darstellen.

## Firmen-Nachrichten

### Auszug aus dem Schweizerischen Handelsamtsblatt

**Aktiengesellschaft Stünzi Söhne**, in Horgen. Kurt Biedermann wurde zum Subdirektor ernannt; er führt nun Kollektivunterschrift für das Gesamtunternehmen. Kollektivprokura für das Gesamtunternehmen ist erteilt an Werner Lahusen, von und in Horgen.

**L. Abraham & Co. Seiden AG**, in Zürich 1. Neues Ge-

schaftslokal: Claridenstraße 25 (Claridenhof), in Zürich 2.

**Spinnerei & Weberei Münchenstein AG**, in Münchenstein. Aus dem Verwaltungsrat ist der bisherige Präsident Dr. Erwin Strobel ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Als neuer Präsident wurde der bisherige Sekretär des Verwaltungsrates, Leopold Bollag gewählt.